

Badische Zeitung

HEUTE MIT
schnapp.de

Leserservice 0800 - 22 24 22 0
Private Kleinanzeigen 0800 - 22 24 22 1
Zentrale 07 61 - 496 - 0
Internet www.badische-zeitung.de

Ettenheim · Donnerstag, 26. Januar 2017

Nr. 21/04 - 72. Jahrgang E 71134
Montag - Freitag: € 1,80
Samstag: € 2,00

Trump ordnet Mauerbau an der US-Grenze an

Präsident unterzeichnet Order – und will Mexiko zahlen lassen

WASHINGTON (dpa). Donald Trump hat mit einer Präsidentenverordnung den ersten Schritt zum Bau einer Grenzmauer zu Mexiko unternommen. Der neue US-Präsident unterzeichnete am Mittwoch die Order zum möglichen Start des umstrittenen Projektes. Für die Umsetzung seines markantesten Wahlkampfversprechens veranschlagten Experten Kosten in Höhe von bis zu 40 Milliarden Dollar. Trumps erklärtes Ziel ist es, den Handel mit illegalen Drogen sowie den Übertritt von Menschen ohne Aufenthaltsgenehmigung zu verhindern. Experten halten den Bau der Mauer für Geldverschwendung.

Trump erklärte, er wolle mit den Planungen sofort und mit dem Bau so schnell wie möglich beginnen, vermutlich innerhalb von Monaten. Mexiko werde für die Kosten zu einem späteren Zeitpunkt aufkommen müssen – und zwar „zu 100 Prozent“.

Tagesspiegel und Seite 2

Eisiger Morgen auf dem Feldberg



DIE SONNE geht über den Alpen auf, der Feldberggipfel ist zum Greifen nah und der Schnee einfach nur zum Reinliegen: Was brauchen Winterliebhaber dieser Tage mehr zum Glückseligkeit? Verdammt warme lange Unterhosen vielleicht. Doch die zieht man gern an,

wenn man dem ungemütlichen Grau der tiefen Täler entfliehen kann. Heute und morgen gibt's nochmal traumhaften Ausblick – bis es dann allerdings auch auf dem Berg ganz allmählich immer mehr zu zieht.

FOTO: PATRICK OHNEMUS

TAGESSPIEGEL

Trumps Mauerpläne Wer mäht dann die Vorgärten?

Von Dietmar Ostermann

Bleibt uns vom Leibe mit euren Müden, euren Armen, euren geknechteten Massen – geht es nach Donald Trump, dann steht Lady Liberty im Hafen von New York nicht mehr für die Offenheit der erfolgreichsten Einwanderernation der Geschichte. Dann wächst an der Südgrenze der USA eine Mauer empor, die Weltflucht und Abschottung symbolisiert. Tatsächlich geht es da viel um Symbolpolitik. Auch vor Trump waren die USA längst kein Land mehr, das Migranten mit offenen Armen empfing. Illegale Zuwanderung ist seit Jahren ein brisantes Thema, schon George W. Bush ließ an der Grenze zu Mexiko Barrieren errichten – und auch unter Barack Obama nahmen die USA nur eine lächerliche Zahl an Flüchtlingen auf. Doch Symbole sind eben wichtig. Fast jede US-Familie hat ihre Wurzeln anderswo; das Selbstverständnis als Einwanderungsland gehört zur gesellschaftlichen DNA Amerikas. Ändern will das nur eine kleine, aber lautstarke Minderheit, die Trump zujubelt. Den meisten US-Bürgern sind die Mauerpläne suspekt – aus gutem Grund. Auf der doppelten Länge der einstigen innerdeutschen Grenze müsste der Präsident schon 100 000 Mann postieren, um die Zuwanderung aus dem Süden zu stoppen. Aber wer mäht dann für schlechtes Geld Amerikas Vorgärten, wer baut die versprochenen Straßen, Brücken und Tunnel? Eine Mauer wäre dumm, teuer und unamerikanisch.

► ostermann@badische-zeitung.de

Koalitionsfrage bleibt offen

Künftiger SPD-Vorsitzender Schulz gibt sich kämpferisch

BERLIN (AFP/dpa). Der designierte SPD-Chef Martin Schulz will nach der Bundestagswahl am 24. September Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) ablösen, lässt die Koalitionsfrage aber offen. „Wir wollen, in welcher Konstellation auch immer, den Bundeskanzler stellen“, sagte Schulz nach einer Sondersitzung der SPD-Fraktion am Mittwoch in Berlin. „Die SPD tritt an, um dieses Land zu führen“, fügte er hinzu, versicherte aber auch, die SPD werde aber in den verbleibenden Monaten der Legislaturperiode ohne Einschränkung die derzeitige Koalition mit der CDU/CSU mittragen. Parteichef Sigmar Gabriel hatte am Dienstag überraschend seinen Verzicht auf die Kanzlerkandidatur angekündigt und den bisherigen EU-Parlamentspräsidenten als Herausforderer von Kanzlerin Merkel vorgeschlagen.

Seiten 4 und 8

Razzien bei Rechtsextremen

Anschläge geplant / „Reichsbürger“ in Schwetzingen festgenommen / Waffenfund im Kreis Lörrach

KARLSRUHE/LÖRRACH (dpa/tst). Die Bundesanwaltschaft ist gegen ein Netzwerk mutmaßlicher Rechtsextremisten vorgegangen. In sechs Bundesländern gab es am Mittwoch Razzien. Zwei Männer wurden vorläufig festgenommen, einer davon im nordbadischen Schwetzingen. Der 62-Jährige soll der Bewegung der sogenannten Reichsbürger nahe stehen. Mehrere der Beschuldigten sollen Anschläge auf Polizisten, Asylbewerber und Juden geplant haben.

Weitere Durchsuchungen haben Zollfahnder – unabhängig von den Ermittlungen des Generalbundesanwalts – bereits am Dienstag vorgenommen. Sie waren auf der Suche nach illegalen Waffen. Ihre Razzien richteten sich ebenfalls teils gegen Personen, die laut den Ermittlern zur rechten Szene und der Reichsbürger-Bewegung gehören. Einer der Beschuldig-

ten ist ein 63-Jähriger aus dem Kreis Lörrach. Bei ihm wurden sieben Waffen beschlagnahmt. Weiter fanden die Ermittler 120 Schuss Munition bei dem Mann, der bisher nicht aktenkundig war. Dies sagte ein Sprecher des Frankfurter Zollfahndungsamtes gegenüber der Badischen Zeitung.

Bei den Durchsuchungen am Mittwoch wurden einer Sprecherin der Bundesanwaltschaft zufolge „diverse Waffen, eine große Anzahl an Munition und Sprengmittel“ beschlagnahmt. Die Bundesanwaltschaft ermittelt gegen insgesamt gegen sechs Verdächtige im Alter zwischen 35 und 66 Jahren wegen Bildung einer rechten Terrorvereinigung. Ein weiterer Mann soll die Gruppe dabei unterstützt haben. Die Verdächtigen sollen vorwiegend über soziale Medien miteinander vernetzt gewesen sein und seit Frühjahr 2016 Angriffe geplant haben.

Ein Mann wurde in Berlin-Moabit verhaftet, der 62 Jahre alte Hauptverdächtige in Schwetzingen im Rhein-Neckar-Kreis. Nach Medienberichten ist er öffentlich bekannt, weil er sich selbst als „keltischer Druid“ bezeichnet und in entsprechender Kleidung öffentlich auftritt. Er ist demnach den Behörden auch als stark antisemitisch bekannt, lebt in einem skurrilen Umfeld und soll der rechtsextremistischen Reichsbürger-Bewegung nahe stehen, die vom Verfassungsschutz beobachtet wird.

Sogenannte Reichsbürger erkennen die Bundesrepublik nicht an. Sie behaupten, das Deutsche Reich bestehe bis heute fort. Ihre Zahl wird von den Behörden auf etwa 10 000 geschätzt. Viele Akteure sind nach Einschätzung der Behörden in der rechtsextremen Szene aktiv. Unklar war zunächst, ob noch weitere Reichsbürger unter den Verdächtigen sind. Seite 7

Das Wetter

Örtlich neblig, sonst sonnig. Nachmittags um minus 2 Grad.



Wetterbericht, Seite 9

Die Börse in Kürze

25.01.2017

Dax	Dow Jones	Euro
1 1806,05	20075,27	1,0743 \$
+ 1,82 %	+ 0,82 % / 20:20 Uhr	- 0,05 %

Börsenkurse und Wirtschaft, Seite 18

VOR ORT

Noch keine Spur von der Vermissten

ETTENHEIM (BZ). Noch immer wird eine 55-Jährige psychisch erkrankte Bewohnerin des Pflegeheims St. Landelin in Ettenheimmünster vermisst. Als orientierungslos gilt die Frau laut Pflegeheim aber nicht. Wie Jörg Böcherer von der accepta-Gruppe, die das Pflegeheim St. Landelin betreibt, der BZ mitteilte, gibt es noch immer keine Spur von der vermissten 55-Jährigen, die seit Sonntag mit Rettungshundestaffeln, Einsatzkräften aus Feuerwehr und Polizei gesucht wird. Nach Auskunft der Polizei Offenburg läuft die Suche noch.

Seite 21

Kultur
Fernsehprogramm
Sport

Seite 11
Seite 14
Seite 15

UNTERM STRICH



Hilfe vom Youtube-Maurer

Video-Anleitungen helfen aus der selbst verschuldeten Unmündigkeit / Von Charlotte Janz

Liebe Lehrer. Ihr könnt nach Hause gehen. Nein, nicht nur die Lateinlehrerin. Auch der Mathelehrer. Die Klavierlehrerin. Der Strickkursleiter. Und die Achtsamkeits-Tante. (Die zuallererst, bitte). Alles, was ihr uns beibringen zu können glaubt, kriegen wir auch alleine hin. Lasst einfach das WLAN an, wenn ihr geht.

Wir bilden uns dann mal auf Youtube weiter. Das Videoportal erklärt uns alles, was wirklich wichtig ist im Leben: Wie man einen Windsor-Krawatten-Knoten bindet. Wie man den Bart seines Ehemannes streichelt. Wie man den Bart seiner Oma epiliiert. Wie man eine abstrakte Katze mit Microsoft Paint malt. Wie man tote Fliegen in Angelköder verwandelt. Wie

man einen Origami-Meister-Yoda bastelt. Wie man eine DVD mit einer Banane säubert. Wie man sich verhalten muss, damit die Umgebung einen für einen Alien hält. Wie man Kant verstehen soll. Und wie man auf Kommando pupst. Kein Witz. Youtube ist der Ausweg des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit.

Diese Erfahrung hat auch eine Frau aus dem US-Bundesstaat Arkansas gemacht. Nach einer hässlichen Scheidung hatte die Mutter von vier Kindern zwar noch Geld für ein Stück Land und ein paar Steine. Aber nicht für Architekten und Bauarbeiter. Deshalb hat sie ihr Haus kurzerhand selbst gebaut. Mithilfe von Video-

Anleitungen auf Youtube. Was sie und ihre Kinder sich da in neun Monaten hingestellt haben, ist kein mit Malereien, Stoffen und Wohlwollen kaschierter Hippiie-Schuppen. Es ist ein Herrenhaus. Zweistöckig. 325 Quadratmeter Wohnfläche. Säulenumrahmter Eingang.

Youtube kann uns einfach alles beibringen. Fehlt nur noch die gute Entschuldigung, warum wir jetzt nicht schon fließend japanisch sprechen. Oder jemand, der uns antreibt, jemand, der unser Lernen betreut ... so eine Erinnerungs-App zum Beispiel. Jedenfalls schreibt die Mutter aus Arkansas nun ein Buch über ihr erfolgreiches Experiment. Komisch, wo es doch für alles Youtube-Tutorials gibt.

ANZEIGE

Heute in Ihrer BZ
Jugend + Beruf
Badische Zeitung

Ettenheim

